

## Oliver Kuklok

### Die IT als Schmelztiegel der Berufsbilder

**F:** „Guten Tag Herrn Kuklok, auch an Sie zwei Fragen: Aus welchen Branchen kommen die Quereinsteiger, die sich im IT Umfeld / Software-Entwicklung am besten wohlfühlen? Wie „vertragen“ sich Akademiker und Nichtakademiker in gemischten Teams z.B. bei virtuellen Praktika am besten?“

**A:** „Guten Tag (...), unsere Quereinsteiger haben ganz unterschiedlichen Hintergrund. Wir haben z.B. Reisebürokauffrauen /-männer, andere kaufmännische Ausbildungen, aber auch Mitarbeiter mit Ausbildungen als Mechatroniker, die Produktionserfahrungen aus dem Automotivbereich mitbringen. "Unsere" Akademiker und Nicht-Akademiker "vertragen" sich sehr gut, da durch den hohen Praxisanteil beim Onboarding und in der internen Weiterbildung die Quereinsteiger schneller adaptieren und die Akademiker fundierter argumentieren. Dieser gegenseitige Mehrwert wird erkannt und erzeugt eine positive Gruppendynamik!“

**F:** „Welche Rolle spielt beim Erwerb der Zukunftskompetenz und beim lebenslangen Lernen das "arbeitsplatznahe Lernen", welche zentralen Konzepte zur Orientierung bestehen bereits?“

**A:** „Ich sehe da zwei Dimensionen, die eine Rolle beim Erwerb dieser Kompetenzen spielen. Zum einen die Befähigung durch Methoden und Verfahren sich dynamisch mit dem Arbeitsumfeld weiterzuentwickeln, ohne eine statische Sicht auf diesen Arbeitsplatz einzunehmen. Zum anderen sich weiterzuentwickeln auf Basis meiner jetzigen Bedürfnisse. Hier spielt der Arbeitgeber eine wichtige Rolle und muss das Lösungsfeld aufspannen. Das beginnt bei der Planung von klassischen Fortbildungen, geht über die Begleitungen von berufsbegleitenden Studien, bis hin zu Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen, um in Praktika Situationen dem Mitarbeiter den Blick zu weiten. Die Kunst liegt in der geeigneten Kombination von verfügbaren Angeboten und dem Mut im Netzwerk über Unternehmensgrenzen hinaus zusammen zu arbeiten.“